

## GETRIEBEN VOM GEIST GOTTES

Ein leuchtendes Rot schmückt die Kirche zum Pfingstfest und zu allen Anlässen, an denen es um die „Gemeinschaft der Heiligen“ geht: Reformationstag und Konfirmation, ökumenische Gottesdienste oder Einführung von Mitarbeitenden. Rot ist in der Kunst die Farbe von Feuer und von Blut, von Gefühl und Leidenschaft. Rot, das ist Kraft, Dynamik, Bewegung. Und eben: Farbe der göttlichen Geistkraft aus der die Gemeinschaft der Kirche lebt.

Von links kommt ein Gaffelschoner in den Blick. So einer, wie sie in Holtenau am Tiessenkai liegen, ein alter Kahn, kein modernes Containerschiff. Aber schön ist er gerade wegen seines Alters. Er ist schon viel länger unterwegs als jede und jeder von uns. Und ist, wie man so sagt, mit allen Wassern gewaschen. Auf diesem alten Schiff sind wir gemeinsam unterwegs. Diejenigen, die nur ab und zu mal eine Weile mitfahren. An den Wendepunkten ihres Lebens zum Beispiel oder zu besonderen Anlässen im Jahreskreis. Ebenso wie diejenigen, die fast immer dabei sind, so dass man schon gar nicht mehr so recht unterscheiden kann, wer zur bezahlten Crew gehört und wer Mitreisender ist. Das spielt an Bord unseres alten Schiffes keine große Rolle. Entscheidend ist, mit einander unterwegs zu sein, in einem Boot zu sitzen, den gleichen Kurs zu haben: „Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“ (Röm. 8,14)

## BESCHENKT MIT DER FÜLLE DES LEBENS

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben und reiche Fülle haben sollen“ lesen wir auf dem grünen Altarbehang (Johannes 10,10). Grüne Antependien für die festlosen Zeiten im Kirchenjahr erzählen meist von der Fülle des Lebens. Denn die grüne Farbe steht für Wachsen und Reifen, für Hoffnung und (Über-) Leben. Deshalb finden sich auf den grünen Altarbehängen in vielen Kirchen Ähren oder Brot, Weintrauben oder Kelche. In der mit Steuerrädern und Schiffen geschmückten Kirche in Holtenau ist es ein Schwarm Dorsche, die die Fülle des Lebens symbolisiert. Der Dorsch ist ein typischer Ostseefisch. So steht er gleichermaßen für die Ressourcen, aus denen wir leben, und die menschliche Arbeit für das „tägliche Brot“.

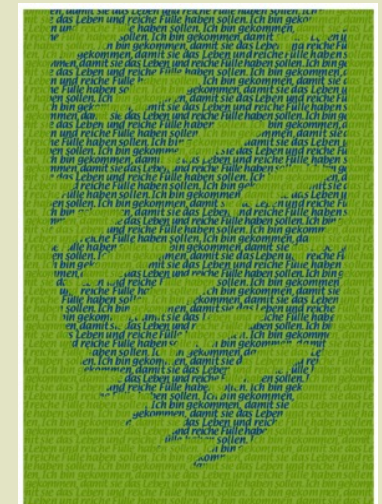
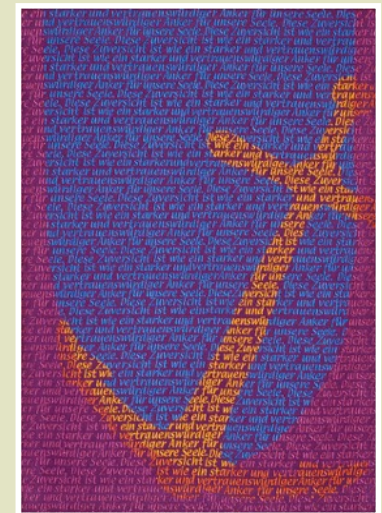
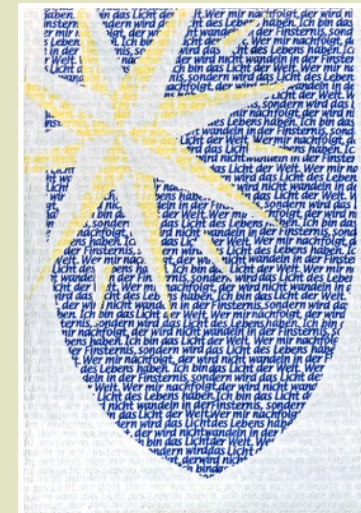
Weil die ersten Anhänger Jesu Fischer waren, haben sich die Christen zur Zeit der ersten Verfolgungen ihre Treffpunkte mit einem Fisch markiert. Das griechische Wort ΙΧΘΥΣ (Fisch) ist ein Bekenntnis: Ιησούς Χριστός Θεού Υιός Σωτήρ (Jesus Christus ist Gottes Sohn und Erlöser). Der Fisch hat sich neben dem Kreuz als wichtiges christliches Symbol etabliert.

Text: Jens Voß 2016



## DIE ANTEPENDIEN DER Dankeskirche Kiel-Holtenau

Altarbehänge der Leipziger Künstlerin Agnes Gensichen



## NEUE KUNST IM ALTEN RAUM

In den Jahren 2013 bis 2015 konnten aus Spenden der Holtenauer Bürgerinnen und Bürger neue Antependien (Altarbehänge) für die Dankeskirche angeschafft werden. Die neuen Kunstwerke bringen die Sprache unserer Zeit in den alten Raum, in dem die alten Geschichten seit 1897 unverändert wieder und wieder erzählt und besungen werden. Weil die Menschen andere sind, die diesen Raum betreten. Weil die Welt um diese Kirche herum sich täglich wandelt. Die Geschichten sind alt und haben doch zu jeder Zeit eine andere Resonanz in den Menschen, die sie hören. Das muss sich auch in der Gestaltung des Raumes irgendwie widerspiegeln, damit er nicht zum Aufbewahrungsort für Vergangenes verkommt.

Die neuen Antependien wurden von der Leipziger Künstlerin Agnes Gensichen eigens für diesen Raum entworfen und aus schlichtem Wollfilz angefertigt. Die unterschiedlichen Farben und Symbole erzählen von der Botschaft des Kirchenjahres. Aber es gibt auch verbindende Gestaltungselemente, die sich in allen vier Altarbehängen wiederfinden.

### „WIR HABEN DIESEN SCHATZ IN IRDENEN GEFÄßEN“

Die neugotischen Formen der Kirche spannen das Himmelsgewölbe über uns aus: im Chorbogen und in den Fenstern, im Altarrentabel und an vielen anderen Stellen. In den Antependien ist es nach unten gespiegelt und auf die Erde geholt. So mögen manche den Rumpf eines Schiffes darin erkennen. Andere vielleicht - etwas allgemeiner - eine offene Schale, ein Gefäß. Davon schreibt Paulus: *„Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.“* (1. Korinther 4,7) Dass der unendliche Gott sich in die Begrenztheit menschlicher Existenz begibt, feiern wir in dieser Kirche. Und dass sich in unserer Zerbrechlichkeit Gottes Kraft entfaltet.

## DIE FARBE DES HIMMELS

Die blaue Farbe, die alle vier Antependien verbindet, entdecken wir an anderen Stellen in der Kirche: Blau ist die Grundfarbe des österlichen Glasfensters von Gottfried von Stockhausen. Ein blaues Band zieht sich mit dem Chorbogen über den gesamten Kirchoraum als Farbe des Himmels. Blau ist die Farbe des Meeres, das große Teile unserer Erde bedeckt und das aus unserem Leben in Holtenau gar nicht wegzudenken ist. Für die Maler des Mittelalters war Ultramarinblau eine ganz besonders wertvolle Farbe, weil das Pigment aus fein gemahlener Lapislazuli gewonnen werden musste. In der christlichen Kunst ist Blau deshalb die Farbe der Maria, die meist einen blauen Mantel trägt. Und so verknüpft Blau beides: Himmlisches und Irdisches, Göttliches und Menschliches.

## AUF KLAREM KURS

Weiß - das ist die Farbe des Lichtes, die Farbe des Anfangs und der Schöpfung. Weiß sei die Summe aller Farben, heißt es. Vielleicht können wir auch sagen: Es ist die Möglichkeit aller Farben und all dessen, was geschehen kann. Wie ein unbeschriebenes Blatt, das offen ist für alles. Wie ein neues Jahr, von dem wir noch nicht wissen, was es uns bringen mag. Nicht nur in der christlichen Tradition ist Weiß die Farbe Gottes. Für uns aber heißt das: die Farbe der Auferstehung, des Lebens gegen allen Tod, wie wir es ja auch in der Osterszene des Glasfensters sehen können. Und: Farbe der Taufe ist Weiß, Farbe des Anfangs also, den Gott mit jedem Menschen macht, und der in nichts anderem begründet ist als in vorbehaltloser Liebe. Deshalb hängt das weiße Antependium zu unseren höchsten Festen, Weihnachten und Ostern, an denen wir feiern, dass Gottes Licht in unsere Welt hineinscheint.

Ein goldener Stern leuchtet auf dem weißen Antependium. Kein Davidsstern mit sechs Strahlen, der in guter Weise die Rückbindung an unsere jüdisch-christliche Tradition symbolisieren würde. Dieser Stern hat acht Strahlen und wenn er an eine Kompassrose erinnert, ist das durchaus beabsichtigt in dieser Kirche am Meer. Dieser Stern fragt, wonach wir unser Leben ausrichten. Auf der Suche nach dem Glück und gelingendem Leben für uns selbst und für die Menschen, mit denen wir leben, verweist er uns auf das Licht der Liebe Gottes. Gottes Liebe gibt den Kurs an. Davon erzählt auch der Satz Jesu, der den Altarbehang von oben bis unten bedeckt: *„Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“* (Joh. 8,12)

## FEST VERANKERT

Ein Satz aus der Bibel findet sich auch auf dem violetten Antependium: *„Diese Zuversicht haben wir als einen sicheren und festen Anker unserer Seele.“* Der Hebräerbrief (6,19) erzählt, von der Hoffnung, an der wir unser Leben fest machen können. Wer diesem Satz auf dem violetten Altarbehang nachgeht, wird entdecken, dass das Tuch selbst seine Farbe gar nicht verändert. Nur die verschiedenen Farben der Schrift lasen die Formen vor unseren Augen erscheinen.

Das violette Antependium hängt in der Advents- und Passionszeit am Altar. Bevor an Weihnachten und Ostern das Licht und das Leben gefeiert werden, können wir dem nachspüren, was unser Leben dunkel macht. Die Vorbereitungszeiten vor den großen Festen geben dem Raum, was unser Leben beschwert: Leid und Schuld, den Brüchen unseres Lebens und dem *„Seufzen der ganzen Kreatur.“* (Römer 8,19)

Die Mystiker des Mittelalters entdecken in der Mischfarbe Violett die Verbindung der Welt des Körpers (rot) mit der Welt des Geistes und Himmels (blau) zur Welt Gottes (violett), in der völlig andere als die bekannten Gesetze gelten.